

Gemeinsam
in der Region
Heinsberg



**Beratungsstellen für
Eltern, Kinder und Jugendliche
Geilenkirchen & Erkelenz**



Caritasverband
für die Region
Heinsberg e.V.

Jahresbericht 2019

1. Vorwort

Liebe Leserin, lieber Leser,

mit dem vorliegenden Jahresbericht geben wir einen Überblick über unsere Beratungsarbeit, die wir im Jahr 2019 geleistet haben.

Im April 2019 gab es einen Leitungswechsel. Frau Hintzen hat den Caritasverband verlassen und ich habe die Leitung der Beratungsstellen in Geilenkirchen und Erkelenz übernommen.

Die beiden Teams der Beratungsstellen sind im vergangenen Jahr durch eine gute und konstruktive Zusammenarbeit weiter zusammengewachsen. Gemeinsame Teamsitzungen und ein gegenseitiger fachlicher Austausch haben dazu beigetragen, dass wir unsere Arbeitsgrundlage der multiprofessionellen Planung, Durchführung und Reflektion gut umsetzen konnten.

Die Zusammenarbeit mit unseren Netzwerkpartnern ist uns nach wie vor ein großes Anliegen. Mit den Jugendämtern, den Kitas, den Schulen und den anderen Fach – und Beratungsstellen befinden wir uns in regelmäßigem Austausch. Dies führt zu einer immer besseren und effektiveren Netzwerkarbeit. An dieser Stelle bedanken wir uns bei allen Kooperationspartnern für die gute Zusammenarbeit im vergangenen Jahr.

Für unseren neuen Flyer und die neue Internetseite (www.erziehungsberatung-heinsberg.de) haben wir sehr viel positive Resonanz erhalten. Vielleicht ist hier auch ein Zusammenhang mit unseren gestiegenen Neuanmeldezahlen zu sehen.

Um unser Beratungsangebot für alle leicht zugänglich zu machen, bieten wir zahlreiche offene Sprechstunden in 14 Familienzentren und drei offene Sprechstunden an Gymnasien im Kreisgebiet an, die gut angenommen werden.

Am Gymnasium in Erkelenz gibt es dieses Angebot schon seit einigen Jahren, neu dazugekommen sind die Standorte Hückelhoven und Übach-Palenberg. Es ist uns ein Anliegen, die Schwelle zur Beratung möglichst niedrig zu halten. Wir versuchen, mit den

offenen Sprechstunden mehr Menschen zu erreichen und auch denjenigen Kontakt zu ermöglichen, die es nicht bis in die Beratungsstellen schaffen.

Von Eltern und anderen Personensorgeberechtigten geht, wie in den vergangenen Jahren, in den meisten Fällen die Anregung zur Anmeldung aus. Gefolgt von den Jugendämtern, Ärzten, Kliniken, Schulen und Kitas. Die Anregung oder Zuweisung durch die Familiengerichte haben in den letzten Jahren weiter zugenommen. Die Arbeit mit „hochkonflikthaften Eltern“ nimmt immer mehr Raum ein und bindet die Beraterinnen durch die Intensität der Hochstrittigkeit zeitlich sehr ein.

Dies macht sich auch bei den Beratungsanlässen deutlich bemerkbar, Belastungen durch familiäre Konflikte sind der häufigste Beratungsanlass.

An zweiter Stelle steht eine eingeschränkte Erziehungskompetenz der Eltern, die häufig auch von Erziehungsunsicherheiten begleitet ist. Durch unser Beratungsangebot sollen die Eltern befähigt und gestärkt werden, ihre Rolle als Eltern voll und ganz auszufüllen. Oft reicht ein gemeinsamer Blick auf die Unsicherheiten, damit sich die Eltern durch positive Rückmeldungen gestärkt fühlen und ihre Elternrolle weiterhin gut ausüben können. In diesen Fällen reichen oftmals ein oder zwei Beratungsgespräche aus. In anderen Beratungsfällen ist es eher ein Prozess, den wir über Monate begleiten. Neben dem Elternkurs „Kinder im Blick“ (KIB) haben wir im letzten Jahr zahlreiche Elternveranstaltungen zu verschiedenen Themen durchgeführt.

Wir hoffen, dass Sie durch unseren Jahresbericht einen kleinen Einblick in unsere Arbeit bekommen!

Über Anregungen und Rückmeldungen freuen wir uns. Bei Fragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.

Für das Team der Beratungsstellen
Sylke Kreyes

Leiterin der Beratungsstellen

2. Teams der Beratungsstelle in 2019

2.1 Beratungsstelle Geilenkirchen

Wir sind das Team:

Rebecca Braun
Diplom-Sozialarbeiterin
beschäftigt in Teilzeit

Ute Brückner
Teamassistentin
beschäftigt in Vollzeit

Sylke Kreyes
Diplom-Sozialarbeiterin
Leiterin der Beratungsstellen
seit dem 01.04.2019
jeweils 50% pro Standort

Anke Plum-Schwarzenberg
Diplom-Sozialarbeiterin
beschäftigt in Teilzeit

Anja Schön
Diplom-Heilpädagogin
beschäftigt in Teilzeit

Uschi Sironic
Diplom-Sozialarbeiterin
beschäftigt in Teilzeit

Neu zu uns gehören:

Nadine Freidel
Diplom-Sozialpädagogin
beschäftigt in Teilzeit
seit dem 01.06.2019

Chantal Grooten
Psychologin
beschäftigt in Vollzeit
seit dem 01.04.2019

Alina Küsters
Sozialarbeiterin B.A.
beschäftigt in Teilzeit
seit dem 01.06.2019

verlassen haben uns:

Hildegard Hintzen
Diplom-Psychologin
Leiterin der Beratungsstellen
ausgeschieden zum 31.03.2019

Sabine Schütt
Diplom-Psychologin
beschäftigt in Teilzeit
zum 01.04.2019 Wechsel zum
Standort Erkelenz

Zusätzlich unterstützen uns Dr. med. Michaela Körber als Kinderärztin vor Ort, sowie Karola Brandt als Rechtsanwältin.

2.2 Beratungsstelle Erkelenz

Wir sind das Team:

Nadine Freidel
Diplom-Sozialpädagogin
beschäftigt in Teilzeit

Martina Gerdes
Diplom-Sozialpädagogin
beschäftigt in Teilzeit

Hilde Rong
Diplom-Sozialpädagogin
beschäftigt in Teilzeit

Jessica Schmiemann
Diplom-Psychologin
beschäftigt in Teilzeit

Julia Vaeßen
Teamassistentin
beschäftigt in Vollzeit

Neu zu uns gehören:

Anna Heimes
Sozialpädagogin
beschäftigt in Teilzeit
seit dem 01.10.2019

Sylke Kreyes
Diplom-Sozialarbeiterin
Leiterin der Beratungsstellen
seit dem 01.04.2019
jeweils 50% pro Standort

Sabine Schütt
Diplom-Psychologin
beschäftigt in Teilzeit
seit dem 01.04.2019

verlassen haben uns:

Marlon Brandt
Diplom-Sozialpädagoge
beschäftigt in Vollzeit
ausgeschieden zum 30.04.2019

Hildegard Hintzen
Diplom-Psychologin
Leiterin der Beratungsstellen
Jeweils 50% pro Standort
ausgeschieden zum 31.03.2019

Zusätzlich ist in der Beratungsstelle eine Reinigungskraft beschäftigt. Darüber hinaus unterstützt uns Dr. med. Uwe Obermann als Kinderarzt vor Ort.

3. Allgemeine Informationen

Öffnungszeiten

montags bis donnerstags	8.30 - 12.30 Uhr 14.00 - 17.00 Uhr
freitags	8.30 - 12.30 Uhr

In dieser Zeit nehmen wir **Anmeldungen** an. Die **Terminvergabe** geschieht flexibel nach Vereinbarung auch außerhalb der Öffnungszeiten.

Anmeldung

- **telefonisch** oder **persönlich** zu den Öffnungszeiten

Erkelenz: 02431 96840

Geilenkirchen: 02451 409810

gemeinsame kostenfreie Telefonnummer 0800 0005691

- per **E-Mail** „rund um die Uhr“ unter eb-gk@caritas-hs.de / eb-erk@caritas-hs.de
- über das neue Online-Anmeldeformular <https://www.caritas-heinsberg.de/familie-kinder-jugend/erziehungsberatungsstellen/>

Wer kann Rat suchen?

- Alle Eltern, Kinder und Jugendlichen aus der Region Heinsberg haben einen Rechtsanspruch auf Beratung, außerdem junge Erwachsene bis 21 Jahre.
- Wir beraten auch Fachleute aus Kindergärten, Schulen und sozialen Diensten.
- Die Beratungsstelle ist offen für Menschen aller Kulturen, Religionen und Weltanschauungen.

4. Unsere Angebote für Familien und Fachkräfte

- **persönliche Beratung** in der Beratungsstelle
(wenn gewünscht auch anonym)
- **telefonische Beratung**
- **Onlineberatung** unter der Adresse www.beratung-caritas-ac.de. Die Onlineberatung ermöglicht es Ratsuchenden, sich jederzeit anonym an uns zu wenden. Alle Anfragen werden über eine sichere Verbindung zeitnah (in der Regel innerhalb von 2 Arbeitstagen) vom Beratungsteam beantwortet.
- **Angebote in folgenden kooperierenden Familienzentren**
(z. B. offene Sprechstunde, Elterncafé und Beratung für Fachkräfte):

4.1 Vereinbarungen Standort Geilenkirchen:

- Katholisches Kinder- und Familienzentrum St. Nikolaus, Gangelt
- Kindergarten Lindenbaum e. V. / Familienzentrum, Breberen
- Familienzentrum Triangel Geilenkirchen
- AWO Familienzentrum im Verbund Geilenkirchen:
 - Kindertagesstätte Geilenkirchen-Mitte
 - Kindertagesstätte Jahnstraße
- Städtische Kindertagesstätte / Familienzentrum Teveren
- Familienzentrum St. Lambertus, Heinsberg-Dremmen
- Katholisches Familienzentrum St. Lambertus, Selfkant-Höngen
- Katholisches Kinder- und Familienzentrum Arche Noah, Übach-Palenberg
- AWO Kindertagesstätte / Familienzentrum, Boscheln
- Kindertagesstätte Meragel / Familienzentrum, Frelenberg

4.2 Vereinbarungen Standort Erkelenz:

- Johanniter Kindertagesstätte und Familienzentrum "Oestricher Kamp", Erkelenz
- Familienzentrum Westpromenade, Erkelenz
- Familienzentrum Gerderath, Erkelenz-Gerderath
- Familienzentrum Traumland, Hückelhoven
- Familienzentrum Ratheim, Hückelhoven-Ratheim
- Familienzentrum im Verbund (Träger KGV Hückelhoven):
 - St. Lambertus Hückelhoven
 - St. Leonhard Hilfarth
- Familienzentrum Apfelbaum, Wassenberg
- Familienzentrum Steinkirchen, Wassenberg-Steinkirchen
- Familienzentrum Sonnenschein, Wegberg-Arsbeck

Wichtig:

Diese Angebote sind **offen für alle Ratsuchenden** des Kreises Heinsberg, also auch z. B. für Eltern, die (bisher) keine Verbindung zu dem Familienzentrum haben, für Kinder und Jugendliche, die andere Kindergärten und Schulen besuchen, und für Fachkräfte, die im Kreis Heinsberg arbeiten.

Was Sie auch wissen sollten

- Die Inhalte der Beratungsgespräche werden vertraulich behandelt.
- Alle Mitarbeiterinnen unterliegen der gesetzlichen Schweigepflicht.
- Die Beratung ist freiwillig und kostenfrei.

4.3 Kinder im Blick

Kinder im Blick (KiB) ist ein Gruppenangebot für getrennte Eltern, das wir im letzten Jahr in unserer Beratungsstelle erfolgreich durchgeführt haben.



Das Elterntraining unterstützt Eltern in

Trennung dabei, die Herausforderungen der Trennungskrise und der Zeit danach zu bewältigen. Wenn Eltern sich trennen, verändert sich vieles, auch für die Kinder.

Sie brauchen in dieser Zeit besonders viel

Zuwendung, um den Übergang in den neuen Lebensabschnitt gut zu bewältigen.

Das ist für die meisten Eltern nicht leicht. Finanzielle Probleme, Konflikte mit dem anderen Elternteil und mehr Stress fordern Kraft, Zeit und Nerven, häufig auf Kosten der Kinder, aber genauso oft auf Kosten des eigenen Wohlbefindens.

In dem Elternkurs stehen 3 Themen im Fokus:

- 1) Wie kann ich die Beziehung zu meinem Kind in dieser schwierigen Zeit positiv gestalten und seine Entwicklung fördern?
- 2) Was kann ich für mich tun, um Stress zu vermeiden und abzubauen?
(Selbstfürsorge)
- 3) Wie kann ich den Kontakt zum anderen Elternteil im Sinne meines Kindes gestalten?

Der Kurs umfasst 7 Einheiten à 3 Stunden in einer überschaubaren Gruppe (max.12 Teilnehmer). Neben Kurzvorträgen und Gruppendiskussionen ist viel Raum für Rollenspiele, Übungen und Selbsterfahrung vorgesehen. Durch Hausaufgaben werden die Lernerfolge der Teilnehmer/-innen auch in ihrem Alltag verankert.

Die Rückmeldung der Gruppenmitglieder war sehr positiv. Besonders profitierten die Teilnehmer vom Erfahrungsaustausch mit anderen Vätern und Müttern im Kontext des geschützten Rahmens der Gruppe ohne direkte Konfrontation mit dem anderen Elternteil. Vielen eröffneten sich dadurch veränderte Perspektiven und neue Sichtweisen. Mit den im Kurs vermittelten Methoden fühlten sich viele Teilnehmer gestärkt und zuversichtlicher, mit Problemen in Zukunft besser umzugehen und die Beziehung zu ihren Kindern zu festigen.

4.4 Balu und Du



Das Programm Balu und Du haben wir an zwei Schulen im Kreis Heinsberg unterstützt und fachlich begleitet.

Balu und Du ist ein bundesweites Mentoringprogramm, das Grundschulkindern im außerschulischen Bereich fördert. Junge, engagierte Leute übernehmen ehrenamtlich mindestens ein Jahr lang eine individuelle Patenschaft für ein Kind. Sie helfen durch persönliche Zugewandtheit und aktive Freizeitgestaltung, sich in unserer Gesellschaft zu entwickeln und zu lernen, wie man die Herausforderungen des Alltags erfolgreich meistern kann.

Die Schüler*innen des Leistungskurses Pädagogik bekommen einen Schüler*in aus der Grundschule zugeteilt. Als „Balu“ übernimmt ein Schüler*in die Patenschaft für ein jüngeres Kind. In der Regel fanden die Treffen einmal pro Woche statt. Die Freizeitgestaltung war unterschiedlich ausgerichtet, je nach Vorliebe und Möglichkeiten. Die Gesamtschule in Wassenberg und das Gymnasium in Übach-Palenberg haben jeweils mit Schüler*innen des Pädagogik Leistungskurses dieses Programm durchgeführt und um begleitende Unterstützung gebeten. Unter anderem waren präventive Themen wie z.B.: Nähe und Distanz, Grenzen einhalten und die persönliche Reflektion des Erlebten und des eigenen Handelns für die Schüler*innen wichtige Themen. Die Erfahrungen waren sehr unterschiedlich und die Möglichkeit, mit Unterstützung die erlebten Kontakte zu reflektieren, wurde sehr gut angenommen.

Gerne haben wir dieses tolle Angebot unterstützt und sind auch weiterhin für die Schüler*innen und Lehrer*innen da.

5. „Kennen Sie Momo?“

Wie Gleiches gegen Gleiches wirkt - Fantasie besiegt Quälgeist

Skizze über eine Kurzzeitberatung mit Elementen der kreativen Kindertherapie und dem Psychodrama

„Ein anderes Momo?“

Momo ist heute sicher mehr Kindern als Horror-Monster bekannt als als kleine, den Zeitdieben die Stirn bietende Heldin. Und als solches stiehlt es selbst den Kindern Mut und Freiheit.

Momo 2.0 ist eine morbide Comicfigur, hohlwangig, mit großen Augen und großem Mund, die ihr Unwesen in den Kinderzimmern und vor allem in den Köpfen der Kleinen treibt. Eigentlich handelt es sich um eine moderne Form eines Kettenbriefes. Doch via digitaler Medien wirkt diese Momo viel, viel mächtiger als „nur“ durch gedruckte Worte – denn Momo schickt dir Sprachnachrichten, kann schreiben und sprechen, konfrontiert dich mit ihrer Fratze. Machst du nicht, was sie verlangt, kommt sie in dein Zimmer und frisst dir beispielsweise die Beine ab. (Art der Medien sowie des Spukes ändern sich wellenweise.)

Melissa¹, Momo und Mavis

Keine `unendliche Geschichte`

Anfang des Jahres berichten Melissas besorgte Eltern, dass ihre Tochter in den nächsten Tagen zwar neun werde, sie aber in den vergangenen Wochen die Aufmerksamkeit eines Neugeborenen erfordert habe. Vor den Weihnachtsferien habe es angefangen. Seither kann Melissa nicht mehr alleine in ihrem Bett schlafen, die Mutter müsse neben ihr liegen. Und am helllichten Tag klebe sie an ihr. Ausnahme: In der Schule klappe es gut, wie immer. Sie komme auch alleine nach Hause, bleibe aber schon mit Abstand vor der Haustür stehen und fange an zu weinen. Sie könne nicht alleine ins Haus, die Mutter müsse sie hereinholen. Doch selbst in Anwesenheit des Vaters oder der Mutter betrete Melissa weder den Keller noch ihr eigenes Kinderzimmer. Melissa habe panische Angst. Von der Mutter befragt, wieso, weshalb, warum, antworte sie stets: „Ich kann es nicht sagen“. Vor allem die Mutter ist in Sorge, dass noch mehr als „nur“ Momo dahinterstecke.

Melissa sei eigentlich ein aufgewecktes Kind, immer mit dabei, probiere alles aus und setzte sich auch für andere Kinder ein. Normalerweise gehe sie nach den Hausaufgaben zu Freundinnen und zeitweise zum Tanzen. Sie sei ein Wunschkind gewesen und lasse der Beschreibung der Eltern zufolge wohl auch keine Wünsche offen. Die weitere Anamnese ist nicht ganz leer, aber auch nicht „so“ dramatisch. Melissa leide an einer Gefäßerkrankung und müsse halbjährlich zur Kontrolle. Oma und Opa mütterlicherseits wechselten sich mit Krankenhausaufenthalten ab und Ur-Oma liege im Pflegeheim. Mit dem Thema Tod und Sterben gehe man offen um und spreche viel darüber. Dies könnte vielleicht etwas weniger stattfinden. Der Vater sei unter der Woche auf Montage. Als Kind habe er Angst vor Hexen gehabt. Als „Experte“ für Mut und Angstüberwindung könnte er mit Melissa etwas mehr in den Austausch kommen. Beide wollen Melissa im Alltag immer wieder an Aufgaben heranführen, in denen sie sich als handelnd, eigenständig und mutig erlebt. Wir planen ein paar Stunden zum Kennenlernen.

¹ Natürlich ist der Name verändert!



Die tierischen Helfer²

Nicht gegen den Fehler, sondern für das Fehlende. (Paul Moor)

Beim ersten Begrüßen ist Melissa noch unsicher, die Mama soll mitkommen. Im Beraterbüro thematisiert sie aber direkt, wieso sie hier sei und berichtet auch von Momo, die sie auf dem Handy einer Freundin gesehen und gehört habe. Sie erzählt auch von den Hasen und den Katzen der Familie. Insbesondere bei den Katzen muss man auf der Hut sein, denn die kratzen manchmal. `Auf der Hut sein´, `vorsichtig sein´, `ängstlich sein´ – ist also gar nicht so falsch, im Gegenteil, ein sehr hilfreiches Gefühl, weil es uns nicht nur vor Katzen-Kratzern schützt. Für diesen schützenden inneren Anteil sucht Melissa einen Hasen aus. Melissa kennt auch `mutig sein´. Sie habe sich wieder, nach Drängen der Eltern, am letzten Wochenende mit einer Freundin in den Supermarkt getraut. Hierfür sucht sie sich das Einhorn aus. Wir erkunden noch zwei weitere innere Anteile: `prima mit anderen Kindern zurechtkommen´, hierfür wählt sie einen kleinen Esel aus und `gut lernen können, schlau sein´ ist „wie ein Eichhörnchen“. „Chefin der Truppe“ (ihr Selbst) ist ein Schweinchen. Anschließend sucht Melissa noch Tiere für ihre Eltern aus und zeigt, wie es aussieht, wenn der Hase sich in den Vordergrund drängt und wie es aussieht, wenn das Einhorn stärker ist. Spontan platziert sie die Tiere ins Kinderzimmer des Puppenhauses.



Mama (Giraffe) muss daneben liegen



Allein im Bett



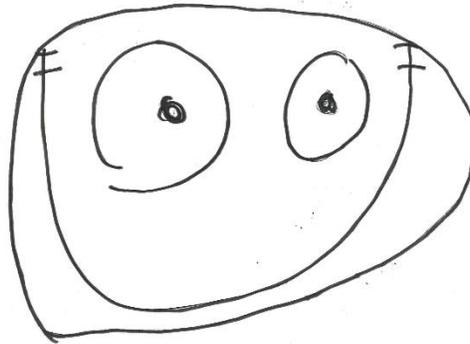
Mama u. Papa im Wohnzimmer

² Die Darstellung der Teilarbeit sowie des Psychodramas (weiter unten) ist hier sehr stark gerafft. Zur konkreten Erarbeitung der inneren Anteile siehe Aichinger, A. (2012): Einzel- und Familientherapie mit Kindern. Wiesbaden (Springer)

Wenn der Mut kommt, muss man ihm einen Stuhl hinstellen

Nicht das Wegnehmen von Problemen ist das Ziel, sondern das Erweitern der Fähigkeiten. (Nossrat Peseschkian)

Melissa bringt ein Regenbogen-Nilpferdeinhorn mit, das habe ihr ihre Mutter nach unserer ersten Stunde gekauft. Ich bewundere die Einfühlsamkeit der Mutter, das ist ein wunderbares „Erinner-mich“ oder Kraft-Tier³. In der Hosentasche wird Melissa tagtäglich ihren Mut fühlen. Und so kann sie sich auch heute direkt an Situationen erinnern, in denen das Einhorn anwesend war. Aber sie habe sofort Angst, wenn eine Klassenkameradin ihr nur ein Bild von Momo zeige. Ob sie auch so ein Bild von Momo malen könne? „Vielleicht.“ Melissa probiert es und es gelingt ihr mühelos. Ihre Zeichnung sehe aber nicht so gruselig aus. „Eher wie ein aufgeblasener Frosch.“ Melissa stimmt zu und muss lachen.“ Eigentlich geht es nur um einen aufgeblasenen Frosch, Momo ist nicht ernst zu nehmen. Und ob Frosch oder Momo, die lassen wir jetzt mal platzen. Melissa malt Momo erneut, diesmal auf einen Luftballon. Kommando „Päng“, der spitze Bleistift reicht und Momo löst sich in Fetzen auf. Das macht Melissa richtig Spaß. Wir verabreden, dass sie versucht, jedes Mal, wenn sie an Momo denken muss, sich an den platzenden Ballon zu erinnern und sich jedes Mal vorstellt, wie sie ihn wieder zum Platzen bringt. Ob sie Lust habe, noch ein Bild zu malen, ein Bild aus der Zukunft⁴, wie es sei, alleine in ihrem Bett zu schlafen? Das ist schnell gemacht und dann möchte sie noch etwas malen: Mavis aus `Hotel Transylvania´ im Hochzeitskleid, als Vampir in schickem Schwarz. „Was würde wohl Mavis tun, wenn Momo käme?“ „Fauchen.“ „Wie nur fauchen, um so ein Monster zu besiegen?“ Melissa demonstriert das Fauchen inklusive Mavis Gruselgesicht, da hätten alle schnell Respekt. Wir verabreden, dass Melissa ihr gemaltes Bild⁵ zu Hause aufhängt.



³ Bei Melissa wirkt diese Helferfigur gleich doppelt: Im Sinne eines `alten ego´, das die vorhandenen aber im Problembereich noch nicht zugänglichen Eigenschaften oder Fähigkeiten repräsentiert, und im spirituell-magischen Sinne, als „Zauberwesen, das für Liebe, kollektives Wissen, positives Elternimago stehen kann“. Wirl, Ch. (1999): Es war einmal ... über das Erfinden von Märchen und therapeutischen Geschichten. In: Vogt-Hillmann, M., Burr, W. (Hrsg.): Kinderleichte Lösungen Lösungsorientierte Kreative Kindertherapie. Dortmund (Borgmann)

⁴ Zu Lösungsbildern siehe: Vogt-Hillmann, M., Burr, W. (s.o.)

⁵ Melissa ist deutlich mit Mavis identifiziert, zu Ressourcen- oder Power-Bildern siehe: Retzlaff, R. (2008) Spiel-Räume Lehrbuch der systemischen Therapie mit Kindern und Jugendlichen. Stuttgart (Klett-Cotta)

Hotel Transylvania⁶

In der Rolle steckt bereits die Lösung. Nicht das Kind als Kind sehen, sondern das Kind in seiner Rolle mit all seinen Möglichkeiten, Eigenschaften und Fähigkeiten, die diese bietet. (Alfons Aichinger, Seminar Mitschrift)

Melissa will natürlich Mavis spielen. Mavis steht an der Rezeption und kümmert sich um das Essen. Jeden Tag reist ein weiteres Monster an, die soll ich spielen. Nach der Verwandlung in die Figuren reist als erste Frau Tiger an. Mavis führt sie auf ihr Zimmer und serviert auch gleich das Essen. Als es Nacht wird, fängt es an zu stürmen. Frau Tiger fürchtet sich bei jedem kleinsten Geräusch und ruft x-mal an der Rezeption an. Mavis beruhigt Frau Tiger, dennoch bekommt die kein Auge zu. Schließlich fliegt Mavis durch den Sturm um das ganze Hotel und schließt alle Fensterläden, endlich Entspannung. Beim Frühstück berichtet Frau Tiger Vater Draco über den mutigen Einsatz seiner Tochter.

Als nächstes reisen die Gremlins (eine Sammlung Knautschbälle) an und stellen direkt das Schlosshotel auf den Kopf. Sie fliegen wild hin und her. Mavis versucht sie zu fangen, doch sie provozieren immer weiter. Schließlich faucht Mavis furchterregend. Das wirkt! Frau Tiger ist vollends begeistert. Wie gerne würde sie so fauchen können.⁷ Die folgende Stunde beginnen wir mit einem Interview der Tiere (inneren Anteile, s. o.). Diesmal meldet sich auch das Eichhörnchen (das für den Anteil 'gut lernen, schlau sein' steht). Es rät, wie man das Kinderzimmer sichern könne. Melissa beschäftigt sich scheinbar schon damit, wieder in ihr Kinderzimmer zu gehen oder da zu schlafen. Wir überlegen, ob sie sich wohl traue, tagsüber in das Zimmer zu gehen, sich auf das Bett zu setzen oder vielleicht sogar kurz die Rollläden hinunter zu ziehen. Letzteres lehnt sie aber ab, sie brauche Licht⁸.

Im Hotel Transylvania kommen die nächsten Gäste an. Diesmal stehen Frau Vielfraß und das Skelett im Buchungskalender. Frau Vielfraß macht ihrem Name schnell alle Ehre, in kürzester Zeit sind alle Vorräte weg. Und sie hat auch noch Sonderwünsche: Werwolf-Braten. Mavis will auf die Jagd gehen, Frau Vielfraß möchte sie begleiten. Vater Draco ruft an und warnt beide innigst, dass das viel zu gefährlich sei. Mavis verdreht bei den Ratschlägen ihres Vaters die Augen, nimmt aber zur Sicherheit den Arztkoffer mit. *Und Melissa geht zum Fenster und zieht die Rollläden runter, schließlich jage man die Werwölfe ja nachts. 'Der Mond scheint' durch das Oberlicht. Wie erwartet, hat Frau Vielfraß Angst ohne Ende. Mavis muss sie immer wieder beruhigen. Schnell erbeutet Mavis einen Werwolf. Und noch schneller will Frau Vielfraß zurück zum Hotel.*

⁶ Auch wenn Kinder „ganz genau so spielen wollen“ wie in ihrem Lieblingsfilm, kann bei ernsthaft gespielter Rolle der für das Kind bedeutsame symbolische Gehalt hinter der Medienkonserve erspürt werden. Gleichzeitig bietet so eine Vorlage auch Struktur und somit Sicherheit für Kinder, die ihre Kreativität nicht so frei fließend zur Verfügung haben, wie Melissa. Ausführlicher zur spezifischen Struktur, Inszenierungshilfen und Interventionsformen des Psychodramas siehe: Aichinger, A., Holl, W. (2010): Gruppentherapie mit Kindern. Wiesbaden (VS Verlag)

⁷ Melissa fühlt sich Momo ausgeliefert, diese negative Selbstvorstellung braucht ein Gegenbild. Die Rolle als Mavis ermöglicht Größenfantasien auszuspielen. Das Als-Ob-Spiel ermöglicht Kontrolle und ein Gefühl von Selbstwirksamkeit. Ausgerüstet mit Mavis Fähigkeiten muss man sich nicht fürchten und kann sich Monstern wie Momo ohne Ängste und Bedenken nähern. Melissa erlebt sich als mutig handelnd. Wird diese Grandiosität ausreichend gespiegelt, kann ihr Selbstwertgefühl gesteigert werden.)

⁸ So-tun-als-ob oder Fähigkeiten zu üben in: Furman, B. (2005): Ich schaffs – spielerisch und praktisch Lösungen mit Kindern finden. Heidelberg (Carl-Auer)

Tollpatschig knallt sie im Halbdunkel gegen einen Baum. Zum Glück gibt es im Hotel ein Krankenzimmer. Mavis versorgt sie. Als sich das vor Angst rasende Herz von Frau Vielfraß endlich beruhigt, schlägt Melissa vor, dass nun Vater Draco in die Krankenstation müsse. Er habe Zahnschmerzen. Und er hat natürlich Angst vor der Untersuchung, vor Spritzen, Zahnziehen, ...

Zur nächsten Stunde bringt Melissa eine Baby-Puppe mit. Dies sei Leon, das Kind von Mavis und ihrem Menschenfreund.

Nachdem die Gäste ihr Wunschessen serviert bekommen haben, muss Mavis selber auf die Krankenstation, sie bekommt ihr Kind Leon und muss danach versorgt werden. Auch Vater Draco muss wieder auf die Station. Schnell geht es Mavis besser, jetzt kann sie Draco selbst versorgen. Mehrfach misst sie seinen Blutzucker, da bekommt Leon schon seinen ersten Zahn und muss auf die Krankenstation. Genesen erzählt Vater Draco allen Gästen und Monsterfreunden am Telefon, wie stolz er auf seine Tochter ist. Mavis könne und wisse so viel, vor allem aber habe sie vor nix und niemandem Angst - ein richtiger Vampir eben!

Wie es weiter und zu Ende ging

Im Elterngespräch berichten beide Eltern von deutlichen Verbesserungen. Tagsüber sei eigentlich alles wie früher, vor allem hänge sie nicht mehr an der Mutter. Melissa gehe alleine einkaufen, spiele sogar draußen noch, wenn es schon dunkel werde. Auch gehe sie wieder in den Keller. Im eigenen Bett möchte sie nach wie vor nicht schlafen. Da Momo aber überhaupt nicht mehr Thema sei, vermuten wir, dass sich Melissa nun nicht mehr von dem angenehmen Kuscheln mit Mama verabschieden will. Die Mutter will die alten Zu-Bett-Geh-Rituale wieder aufgreifen. Jetzt, wo sie wisse, es stehe nichts Gravierenderes hinter der Angst, könne sie die frühere Routine wieder einziehen lassen. Uneins sind sich die Eltern über das Ausmaß der Gespräche über die Erkrankungen innerhalb der Familie. Einig sind sie sich, dass sie den Rest mit Melissa alleine schaffen werden.

In der Abschiedsstunde erzählt Melissa, dass sie alleine und mit Freundinnen in ihrem Zimmer gespielt habe.

So ein optimaler Verlauf ist sicher nicht typisch für unsere Beratungsstelle, zeigt aber die Effektivität unserer Möglichkeiten. Insbesondere hier war sehr hilfreich, dass die Eltern frühzeitig Kontakt zur Beratungsstelle aufgenommen haben und sich familiäre Belastungen und Ressourcen die Waage hielten.

6. Unsere Arbeitsweise

Nach einer Anmeldung vereinbaren wir mit Ihnen, telefonisch, einen ersten Gesprächstermin, in dem Ihr Anliegen geklärt, ein Problemverständnis entwickelt und gemeinsam überlegt wird, welches die nächsten Schritte sein können.

Wir arbeiten lösungsorientiert. Das heißt, unser Ziel ist es, mit Ihnen gemeinsam Ideen zu entwickeln, die zu einer Verbesserung oder Lösung der Schwierigkeiten oder Probleme beitragen können. Weil jede Familie, jedes Kind und jede Lebenssituation anders ist, wird jede Beratung individuell auf die Ratsuchenden abgestimmt.

Weitere Informationen

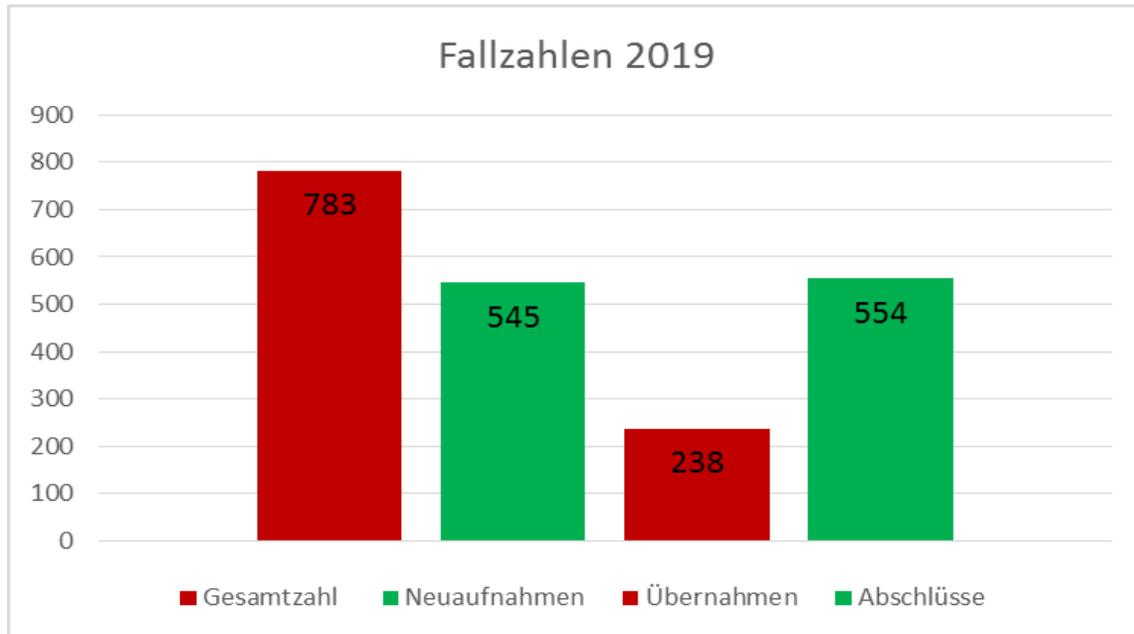
Die **Internetauftritte** des Caritasverbandes für die Region Heinsberg bzw. der Erziehungsberatungsstellen im Bistum Aachen bieten allen Interessierten die Gelegenheit, Informationen zum Thema Erziehung zu erhalten und sich über die Arbeit der Beratungsstellen für Eltern, Kinder und Jugendliche in ihrer Nähe zu informieren:

www.caritas-heinsberg.de

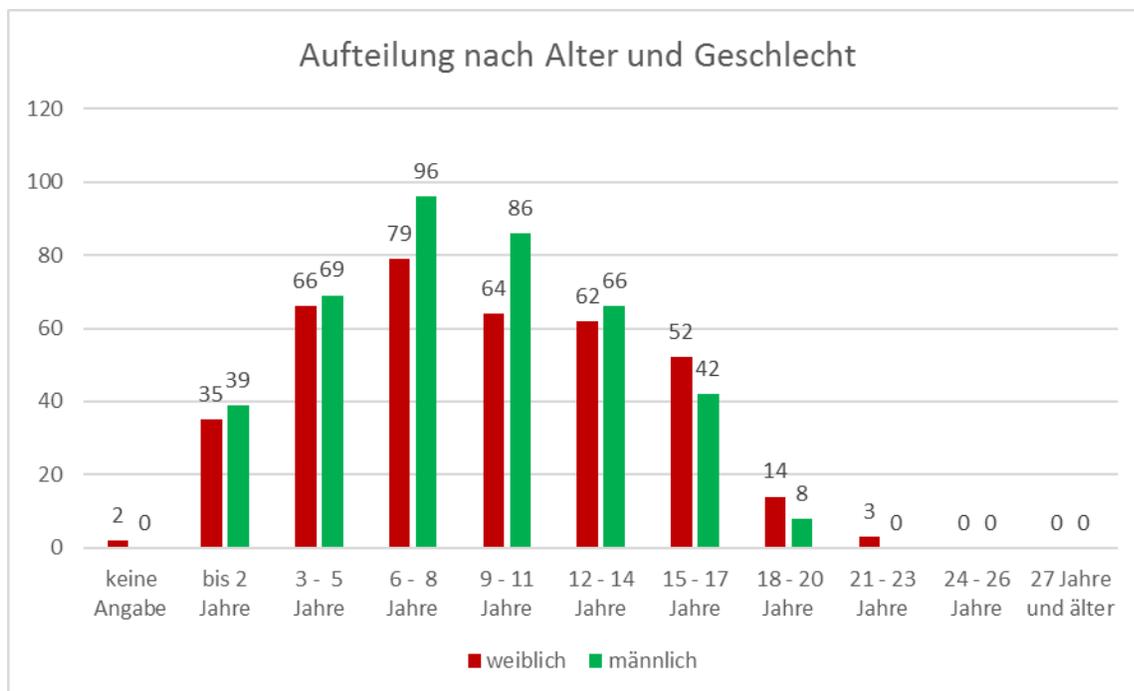
www.beratung-caritas-ac.de

7. Statistischer Jahresbericht 2019

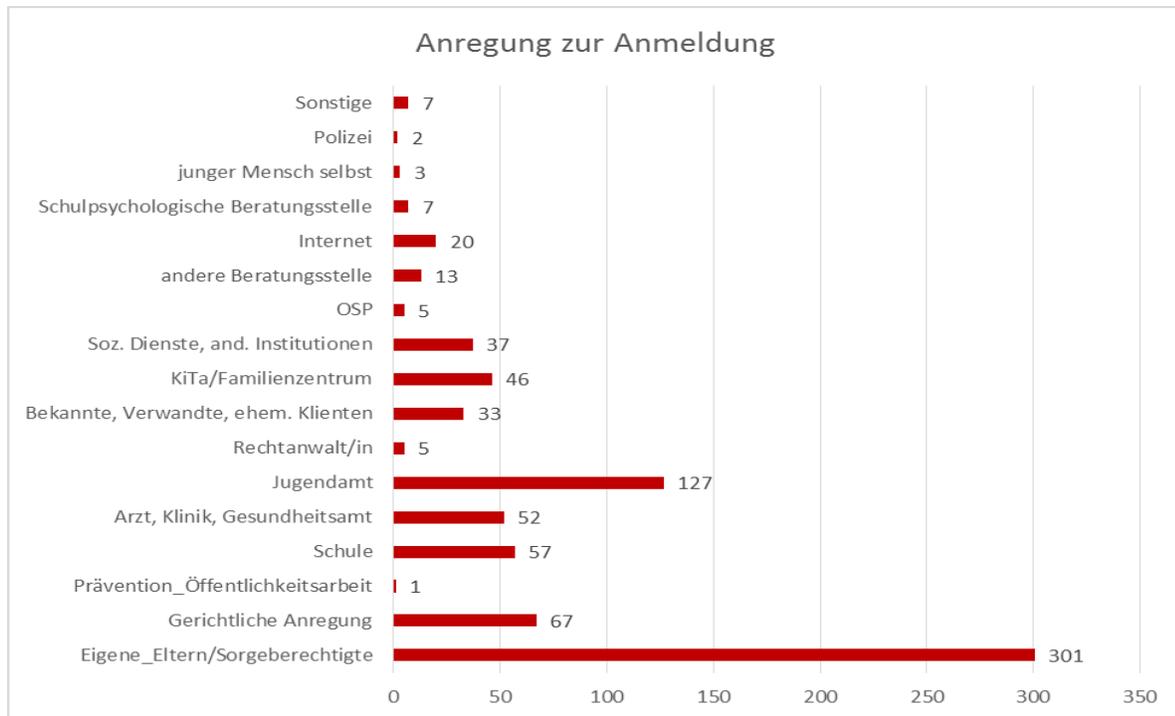
Fallzahlen 2019



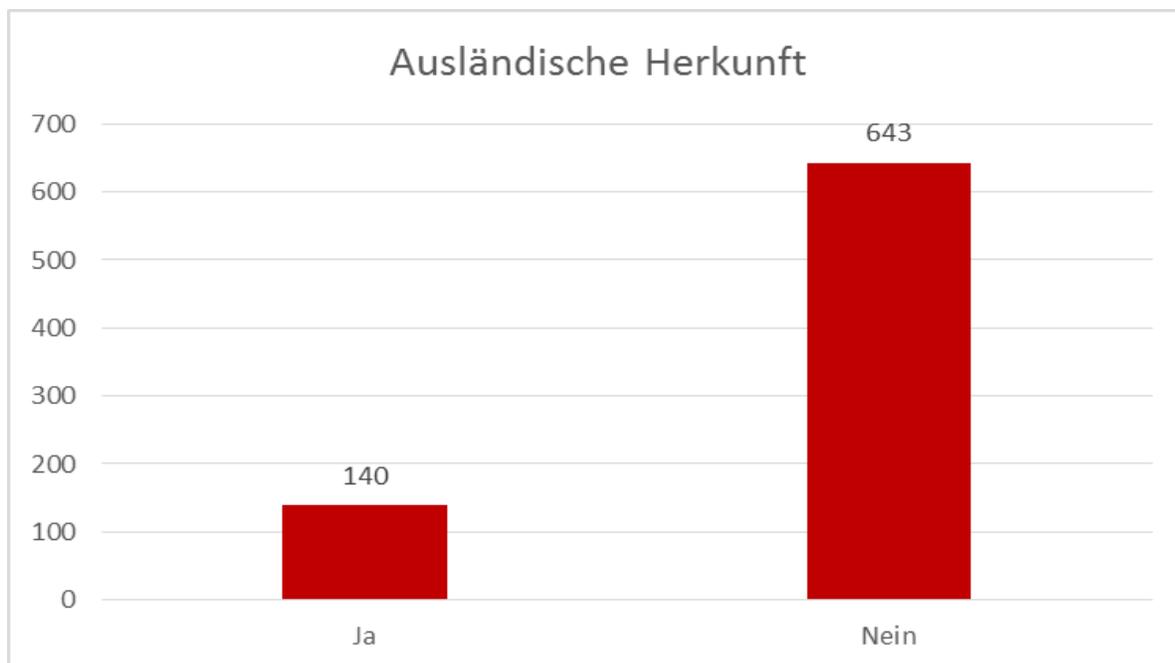
Verteilung nach Alter und Geschlecht (alle Fälle)



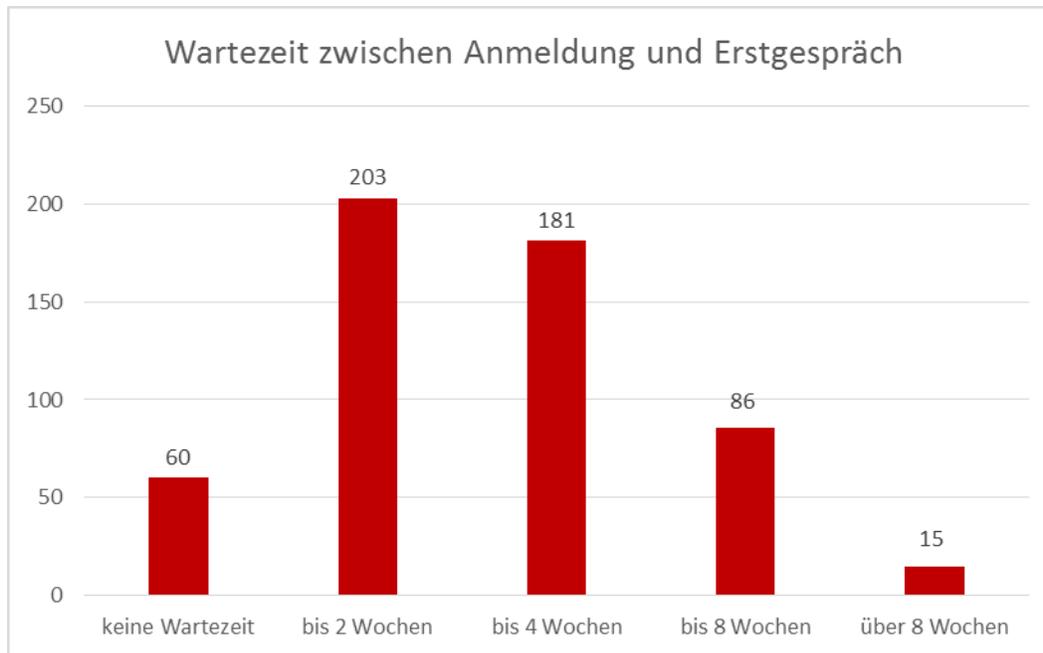
Anregung zur Anmeldung



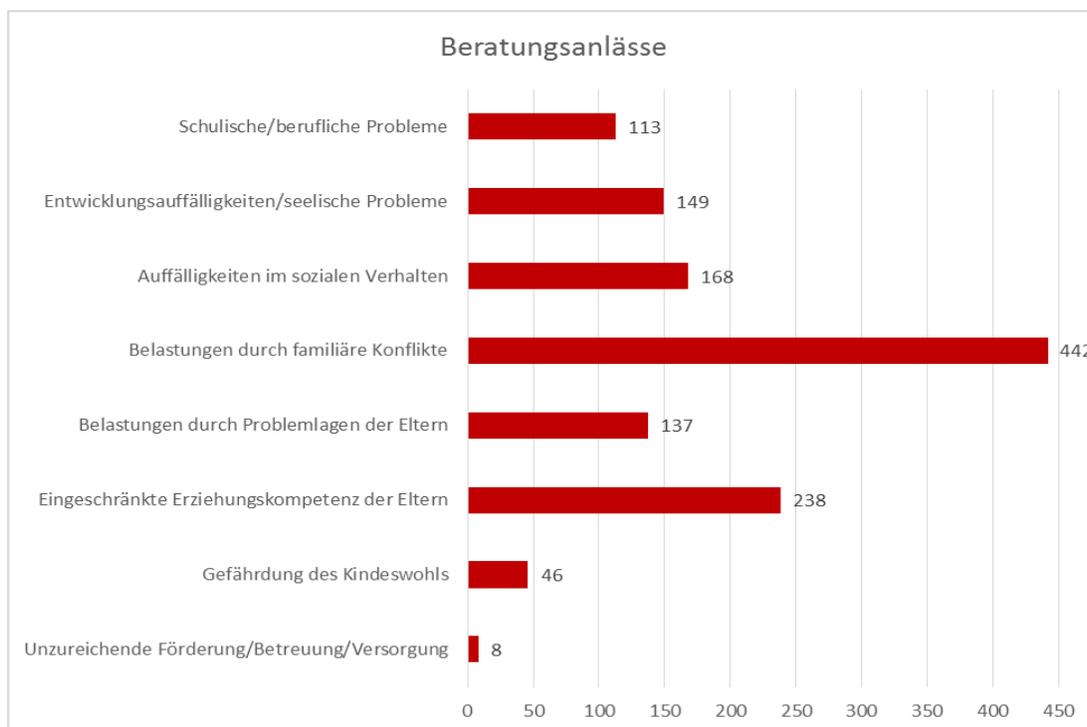
Familien mit mindestens einem Elternteil ausländischer Herkunft (alle Fälle)



Wartezeit zwischen Anmeldung und erstem Beratungsgespräch (bei Neuaufnahmen):

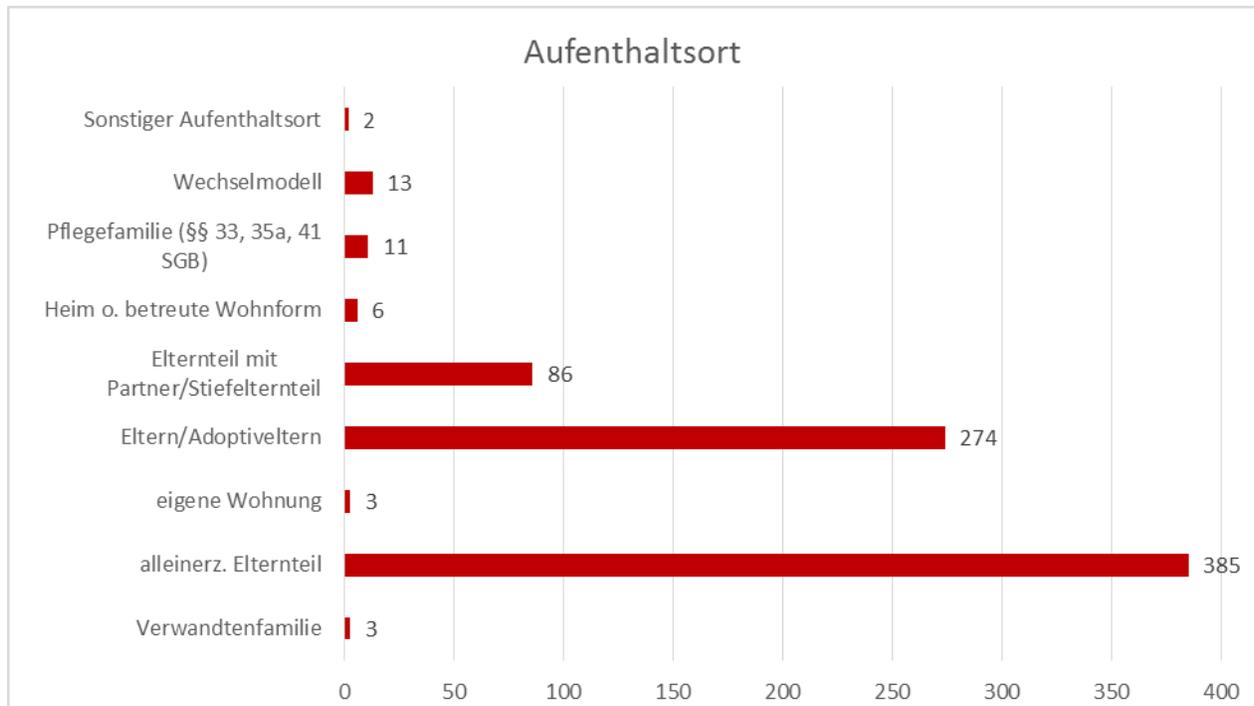


Beratungsanlässe (Mehrfachnennungen möglich, Angaben in absoluten Zahlen, entsprechend der Statistik der Kinder- und Jugendhilfe des Landes Nordrhein-Westfalen)

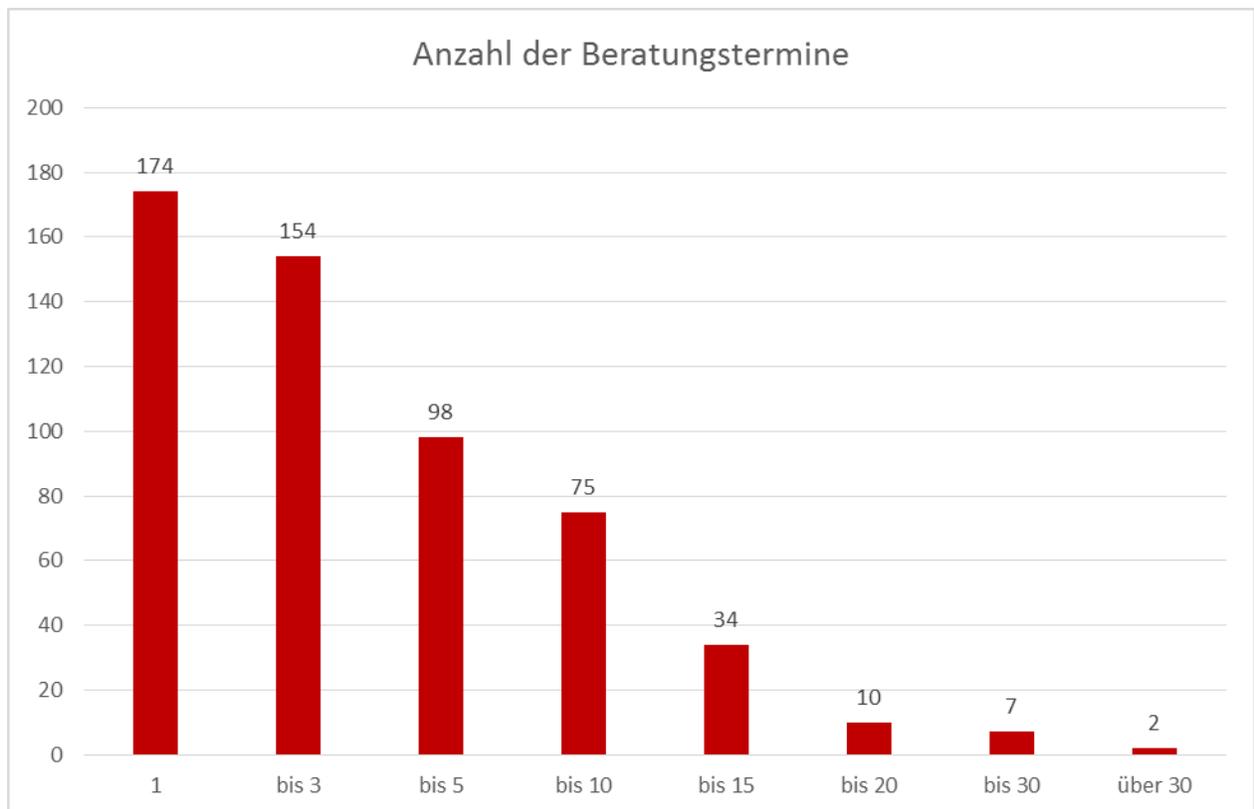


Aufenthaltort des Kindes bei Beginn der Beratung (alle Fälle)

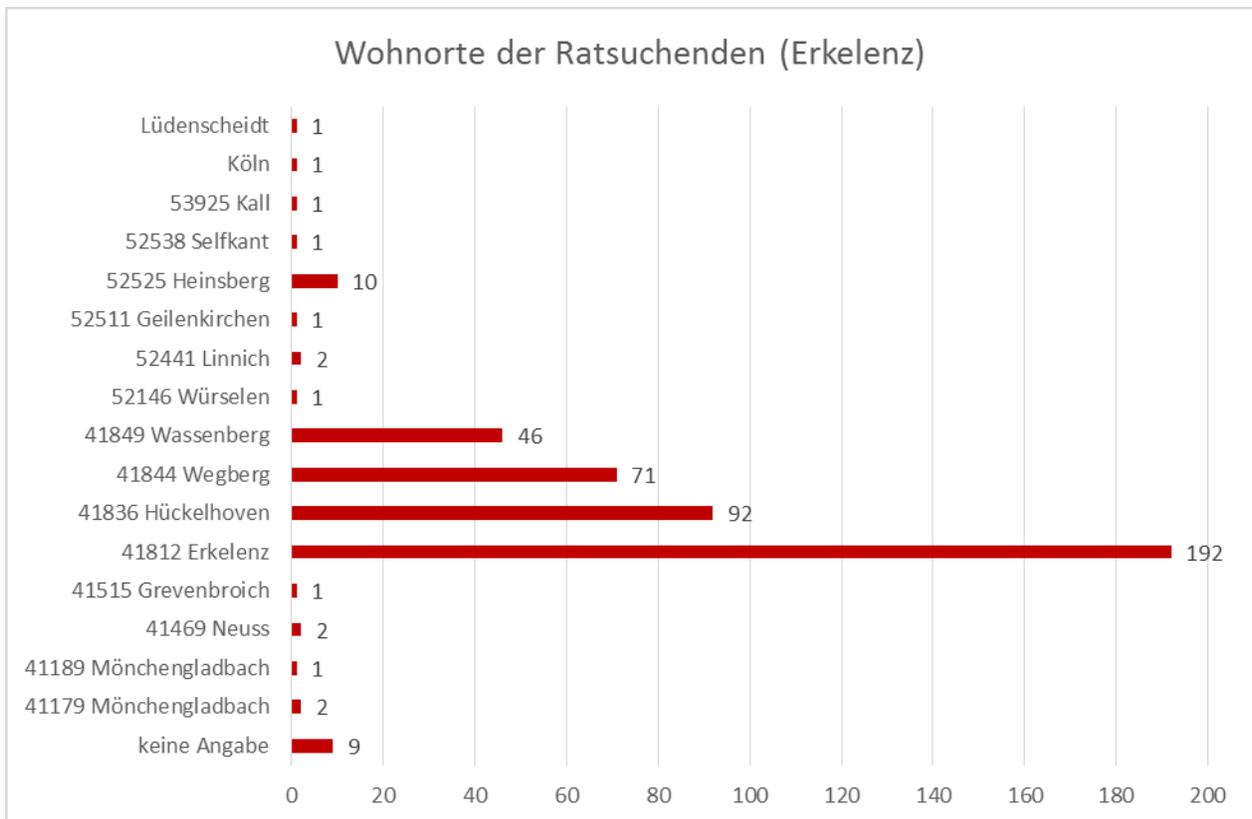
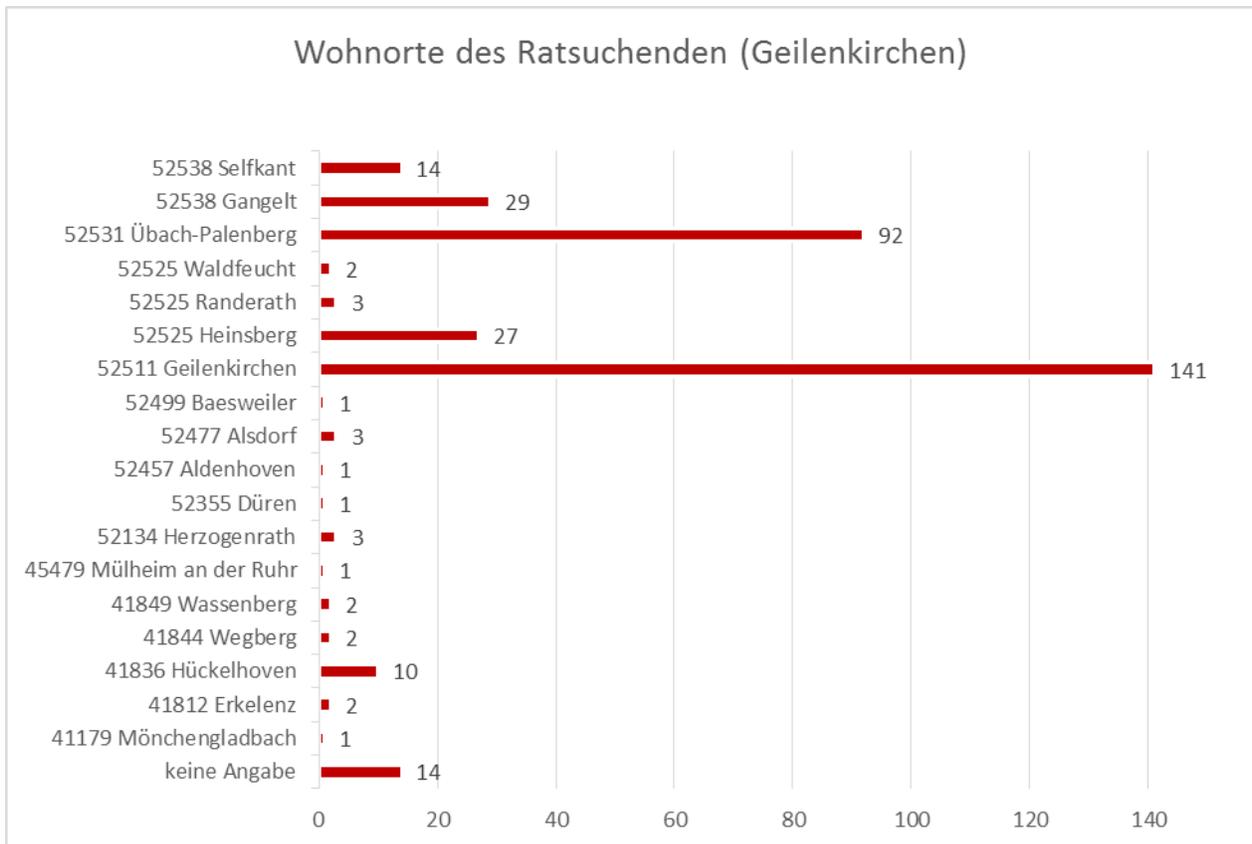
Kind/Jugendliche/r lebt bei:



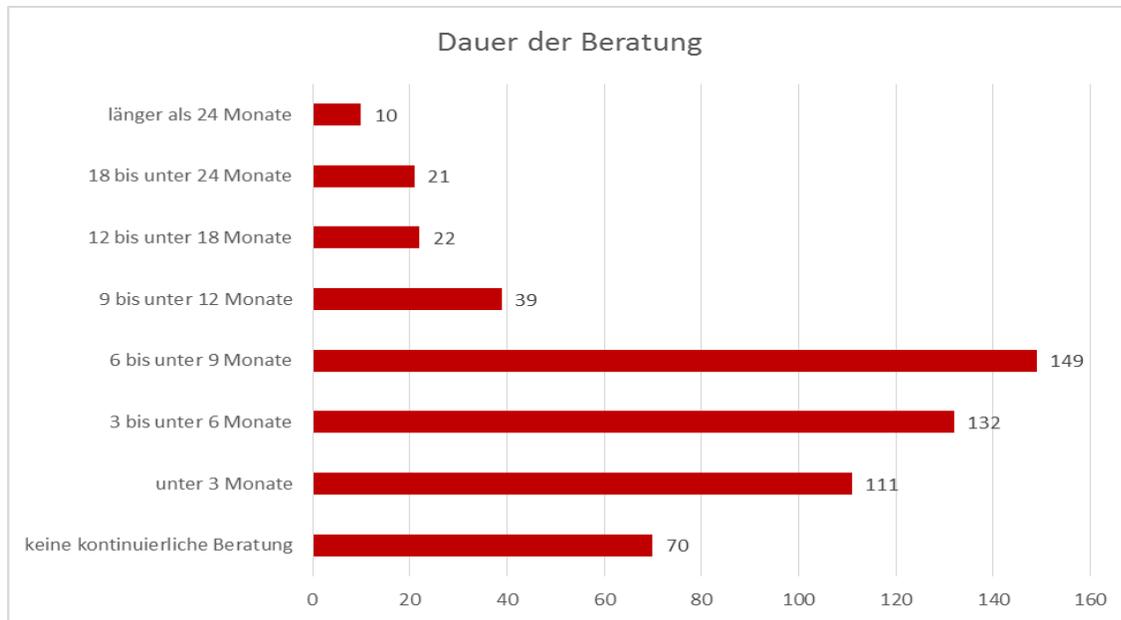
Anzahl der Beratungstermine (bei abgeschlossenen Fällen)



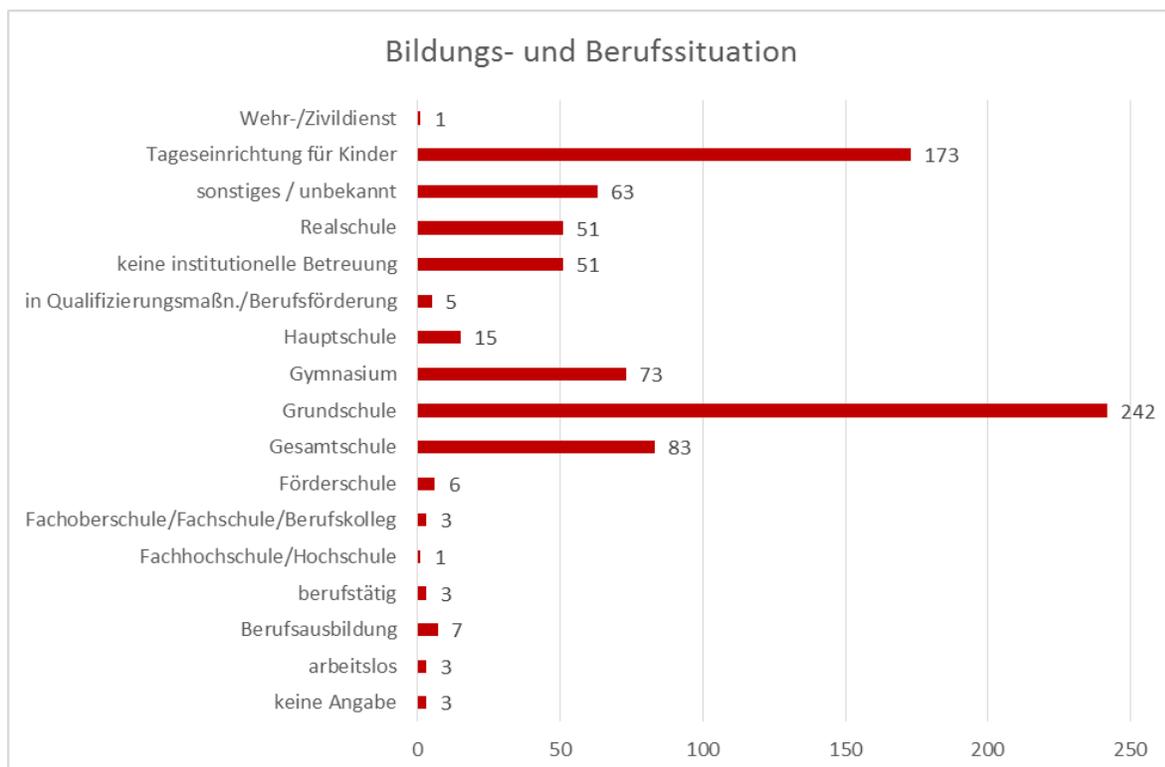
Wohnorte der Ratsuchenden (alle Fälle)



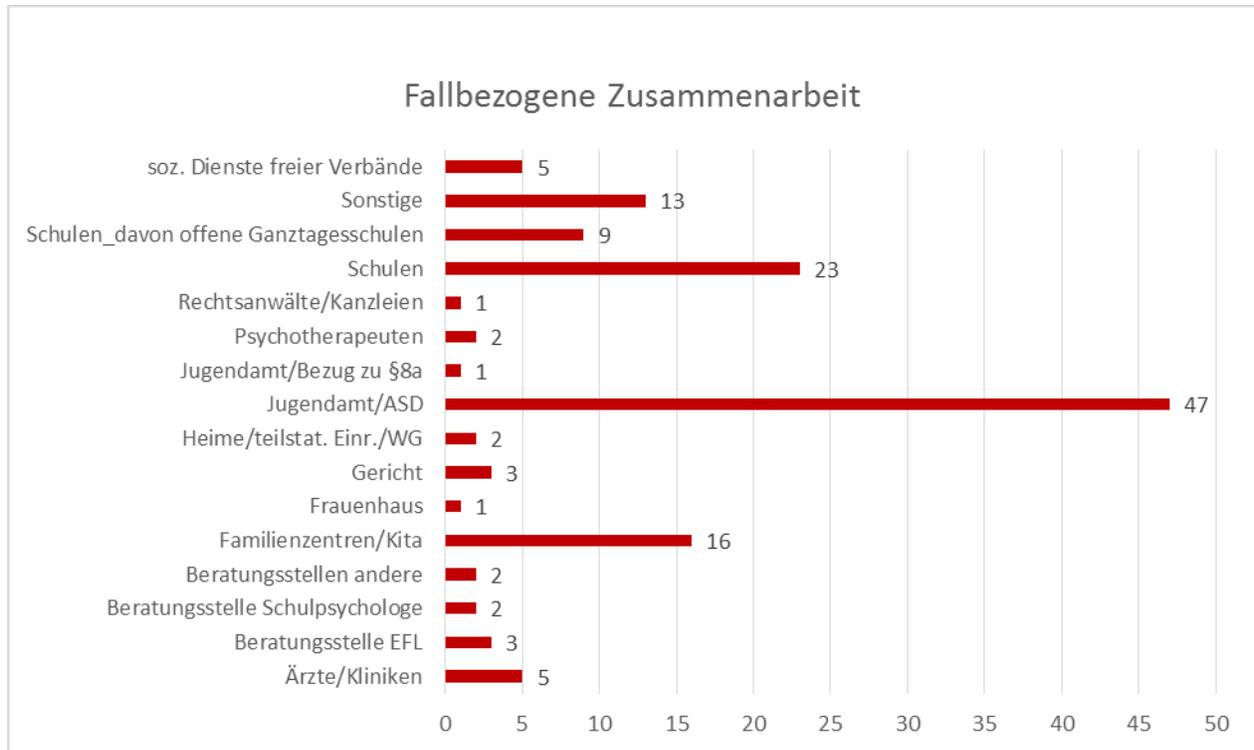
Dauer der Beratung (bei abgeschlossenen Fällen)



Bildungs- und Berufssituation (alle Fälle)



Zusammenarbeit mit anderen Institutionen (in Absprache mit den Ratsuchenden)
(bei abgeschlossenen Fällen, unabhängig von der Häufigkeit pro Fall)



8. Einzelfallübergreifende Leistungen

26 Veranstaltungen für Eltern

5 Fachgespräche in den Familienzentren

7 Auswertungs-/Kooperationstreffen mit Familienzentren

99 Sprechstunden in den Familienzentren (für Eltern und Fachkräfte)

42 Sprechstunden in anderen Institutionen

Fachliche Unterstützung anderer Einrichtungen (fallunabhängig)

Zielgruppe	Termine	Teilnehmer/innen
Lehrer/innen	7	23
Erzieher/innen	16	27
Fachkräfte der Erziehungs- und Jugendhilfe / Sonstige	47	91
Gesamt	70	141

9. Zusammenarbeit mit anderen Institutionen und Berufsgruppen

Kinder- und jugendhilfepolitische Gremienarbeit

- Arbeitsgemeinschaft katholischer Einrichtungen und Dienste der Erziehungshilfe in der Diözese Aachen (AGkE)
- Regionalkonferenz „Hilfen zur Erziehung“ der katholischen Träger im Kreis Heinsberg
- Psychosoziale Arbeitsgemeinschaft Kinder- und Jugendpsychiatrie

9.1 Teilnahme an fortlaufenden Konferenzen / Arbeitskreisen

- Caritas-Konferenz der Hilfen zur Erziehung im Bistum Aachen
- Konferenzen der Leitungen der Erziehungs- und Familienberatung im Bistum Aachen
- Beratertreffen für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Erziehungsberatungsstellen in katholischer Trägerschaft im Bistum Aachen
- Sekretärinnen Treffen für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Erziehungsberatungsstellen
- Arbeitskreis der Erziehungsberatungsstellen im Bistum Aachen gegen sexuellen Missbrauch
- Arbeitskreis gegen häusliche Gewalt und sexuellen Missbrauch im Kreis Heinsberg
- Arbeitskreis Suchtprophylaxe im Kreis Heinsberg
- Arbeitskreis Essstörungen im Kreis Heinsberg
- Netzwerk Frühe Hilfen im Kreis Heinsberg
- Arbeitskreis Trennung und Scheidung, Amtsgerichtsbezirk Geilenkirchen
- Arbeitskreis Schulabsentismus Erkelenz
- Arbeitskreis Jugendhilfe und Schule Hückelhoven
- (überregionaler) Arbeitskreis gegen sexuelle Gewalt an Kindern und Jugendlichen
- (überregionaler) Arbeitskreis Jugendhilfe und Justiz

9.2 Kooperationen

- Familienzentren / Kindertageseinrichtungen
- Schulen / Offene Ganztagschulen
- Beratungslehrern
- Jugendämtern
- Kinderärzten
- Familienrichtern
- Seelsorgern
- Sozialpsychiatrischem Dienst
- Schulpsychologischer Beratungsstelle
- Katholisches Beratungszentrum Mönchengladbach
- Caritas Schulsozialarbeiter
- Rat & Hilfe Schwangerschaftsberatung
- Sternenreiter Heilpädagogisches Reiten

9.3 Fortbildungen

Zur Weiterbildung und Qualitätssicherung unserer Arbeit nahmen die Mitarbeiterinnen 2019 an folgenden **Tagungen** und **Fortbildungen** teil:

- Weiterbildung zur Familienmediatorin bke (2018/2019)
- Bindungsförderung bei traumatisierten Eltern – theoretische Grundlagen und Impulse für die Praxis
- Mediensucht und Prävention
- Kinder im Blick Supervision für Gruppenleiter
- Weiterbildung Systemische Trauma Fachberatung (2019/2020)
- Teilarbeit mit Tierfiguren – Impulse aus dem Kinderpsychodrama
- Da geht mehr - Klopfen und imaginative Techniken
- Schematherapie bke
- Wieder auf die Kinder schauen
- Sexuelle Übergriffe durch Kinder – erkennen, helfen, vorbeugen
- Respekt für dich – sexuelle Übergriffe durch Jugendliche – nicht bei uns!



Caritas Heinsberg.
Gemeinsam in der Region Heinsberg –
und immer für Sie da.
Sprechen Sie uns einfach an.

Beratungsstelle für Eltern, Kinder und Jugendliche Geilenkirchen

Martin-Heyden-Straße 13

52511 Geilenkirchen

Tel.: 02451 409810, Fax: 02451 4098129

eb-gk@caritas-hs.de

Öffnungszeiten:

Montag bis Freitag: 08.30 Uhr – 12.30 Uhr

Montag bis Donnerstag: 14.00 Uhr – 17.00 Uhr

Beratungsstelle für Eltern, Kinder und Jugendliche Erkelenz

Im Mühlenfeld 28

41812 Erkelenz

Tel.: 02431 96840, Fax: 02431 968422

eb-erk@caritas-hs.de

Öffnungszeiten

Montag bis Freitag: 08.30 Uhr – 12.30 Uhr

Montag bis Donnerstag: 14.00 Uhr – 17.00 Uhr

Wir beraten nach Terminvereinbarung auch außerhalb der Öffnungszeiten.